

N^{o.} 12.

1902.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. October 1902.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Dr. F. Teller: Wahl zum corresp. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften; G. v. Bukowski und A. Rosiwal: Ernennung zu Chef-Geologen; Dr. J. Dreger: Ernennung zum Geologen; F. Eichleiter: Ernennung zum Chemiker in der VIII. Rangklasse; Dr. O. Abel und Dr. C. Hinterlechner: Ernennung zu Adjuncten; Dr. O. Ampferer: Ernennung zum Assistenten. Todesanzeige: Dr. Julius Pethö †. — Eingesendete Mittheilungen: Dr. Th. Wiśniowski: *Scaphites constrictus* Sowa, sp. aus den Istebner Schichten. — G. v. Bukowski: Zur Kenntnis der Quecksilbererz-Lagerstätten in Spizza (Süddalmatien). — Literatur-Notizen: A. Rothpletz, F. Henrich, F. Weinschenk, A. Sigmund, F. Ryba, F. Focke, J. B. Wiesbaur, Laube, Pelikan, F. Frech.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesamtsitzung am 27. Mai d. J. den Chefgeologen der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herrn Bergrath Dr. Friedrich Teller, zum inländischen correspondirenden Mitgliede der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe gewählt und Se. kaiserliche und königliche Apostolische Majestät haben diese Wahl mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. August d. J. Allergnädigst zu genehmigen geruht.

Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 21. October 1902, Z. 28.952, die Geologen der k. k. geologischen Reichsanstalt Gejza von Bukowski und August Rosiwal zu Chef-Geologen, den Adjuncten Dr. Julius Dreger zum Geologen, den Adjuncten Friedrich Eichleiter zum Chemiker in der VIII. Rangklasse, die Assistenten Dr. Othenio Abel und Dr. Carl Hinterlechner zu Adjuncten und den Praktikanten Dr. Otto Ampferer zum Assistenten der k. k. geologischen Reichsanstalt ernannt.

Todesanzeige.

Dr. Julius Pethö †.

Dr. phil. Julius Pethö wurde am 9. September 1848 in Miskolcz im Comitate Borsod geboren.

Nach Vollendung der Mittelschule war er in den Jahren 1866 bis 1870 Lehramts-candidat für die naturwissenschaftlichen Fächer am Budapester Josefs-Polytechnicum. Vom October 1869 bis Jänner 1871 wirkte er zugleich als Secretärsgehilfe und Hilfsredacteur bei der

königlich ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft und vom Jänner 1871 bis 1880 (hiervon bis März 1877 in activer Eigenschaft) war er zweiter Secretär bei derselben, gleichzeitig aber auch einer der Redacteurs des „Természettudományi közlöny“ und der Sammlung populärer naturwissenschaftlicher Vorträge dieser Gesellschaft.

Im Jahre 1873/74 hatte er sein Militär-Freiwilligenjahr in der gemeinsamen Armee abgedient und nahm im Jahre 1878 am bosnischen Feldzuge Theil, weshalb er zum Tragen der bezüglichen Kriegsmedaille berechtigt war.

Von 1878 bis 1882 inclusive hielt sich Pethö in München an der königl. bayerischen Universität und dem bayerischen Staatsmuseum auf, wo er sich an der Seite Dr. K. A. Zittel's vorzüglich mit paläontologischen Studien befasste und woselbst er auch im Jahre 1881 zum Doctor philos. promovirt wurde, nachdem er bereits früher, d. i. 1879, an der Universität in Kolozsvár (Klausenburg) das Diplom für Mittelschulenprofessur (Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie und Geographie) bekam.

Dr. Julius Pethö bewarb sich noch von München aus um die erledigte Stelle des ersten Hilfsgeologen an der königlich ungarischen geologischen Anstalt in Budapest, welche er auch erhielt und demnach als solcher am 21. Juli 1882 in den Verband dieser Anstalt trat, der er nun bis an sein Lebensende angehörte. Im Laufe der Jahre successive vorrückend, wurde er 1893 vierter und 1894 dem Range nach dritter Chefgeologe.

Dr. Julius Pethö war ein vielseitig gebildeter, gegen Jedermann dienstbereiter, rechtlich denkender Mann, der auch stets ein eifriges Mitglied sowohl der obengenannten königl. ungar. naturwissenschaftlichen als auch der ungarischen geologischen Gesellschaft war, um welche beide er sich verdient gemacht hat. Bei letzterer Gesellschaft war er auch durch mehrere Jahre erster Secretär.

Seit 1883 nahm er auch mit weniger Unterbrechung als Geologe an den geologischen Detailaufnahmen des Landes Theil, so insbesondere im Arader und Bihar Comitate in der Gegend der Schwarzen und Weissen Körös. Seine Beobachtungen legte er namentlich im Jahresberichte der königl. ungar. geologischen Anstalt nieder, doch sind von ihm auch anderweitige zahlreichere Arbeiten vorhanden, von denen bei dieser Gelegenheit nur auf die folgenden hingewiesen sein mag:

Uebertragungen ins Ungarische:

1. Bernhard v. Cotta: „Die Geologie der Gegenwart.“ 3. Auflage, 1873.
2. Dr. P. Topinard: „L'Antropologie.“ 3. Auflage, 1881 (mit Professor Aurel von Török).

In ungarischer Sprache geschrieben:

1. A kagylókról és a gyöngyökről. 42 ábrával. Népszertű természettudományi előadások gyűjteménye. II. k. 12. f. 1878. (Ein Essay über die Muscheln und Perlen mit 42 Abbildungen.)
2. A három Körös és Berettyó környékének geográfiai és geológiai alkotása. Nagyvárad 1896. (Die geographische und geologische Schilderung der Umgebungen der Flüsse Körös und Berettyó. 1896.)

Sein Lieblingsfeld war von 1881 an die Oberkreide und besitzen wir von seiner Hand ein umfangreiches Manuscript über die Kreidebildungen von Cserevicz (Die Kreidefauna des Pétervárader Gebirges), das, wie ich höre, vollendet ist und somit wohl nun auch erscheinen dürfte; ausserdem hatte er sich seit längeren Jahren mit den fossilen Säugethieren Ungarns befasst und über Baltavár auch eine vorläufige Mittheilung gemacht.

Dr. Julius Pethö war bereits seit etwa vier Jahren leidend und wurde von Jahr zu Jahr kränklicher. Trotzdem nahm er noch mehrmals an den Aufnahmen Theil, so auch im laufenden Jahre. Am 11. October aus seinem Arbeitsfeld im Bihar Comitate zurückgekehrt, sprach er noch am folgenden Tage, obwohl recht leidend aussehend, in der geologischen Anstalt vor. Am 13. Abends wurde er plötzlich von den Folgen seines Leidens (Leberschwund) so heftig überfallen, dass er bettlägerig wurde, bis ihn am 14. October um 7 Uhr Abends der Tod von seinen Leiden erlöste.

Er hinterliess einen Sohn, nachdem er seine Gattin bereits früher durch den Tod verloren hatte.

Er ruhe sanft in Frieden!

(Böckh.)

Eingesendete Mittheilungen.

Dr. Thaddäus Wiśniowski. *Scaphites constrictus* Sow. sp. aus den Istebner Schichten.

Das Dzieduszycki'sche Museum in Lemberg hat vor einigen Jahren schöne und grosse Sammlungen Zejszner's angekauft und unter denselben auch eine kleine Collection aus den schlesischen Karpathen. Unter verschiedenen Handstücken mit Angabe schlesischer Ortschaften hat Prof. Siemiradzki ein Stück thonigen, schwarzen und sehr glimmerreichen Schiefers mit *Scaphites constrictus* getroffen. Seine Etiquette lautet: „Dürfte ein Ammonit sein“; „Kohlenschiefer mit Ammonit Nr. 11 a.“

Diese Etiquette ist von derselben Hand, welche auch andere Zettel dieser schlesischen Collection geschrieben hat, rührt also wahrscheinlich auch von demselben Sammler her. Das Stück selbst stimmt in Hinsicht auf petrographische Merkmale so vollkommen mit den schwarzen Schiefen der Istebner Schichten überein, dass Professor Uhlig sich darüber in einem Briefe an mich mit folgenden Worten äussert: „Was das Gestein und den Erhaltungszustand betrifft, so ist die Uebereinstimmung mit den Istebner Schichten geradezu frappant. Das von Dr. Liebus untersuchte Exemplar von *Pachydiscus Neubergericus* aus Althammer zeigt genau dieselbe Gesteinsbeschaffenheit, denselben Glimmerreichthum, dieselbe dünnschichtige Beschaffenheit. Dr. Liebus bezeichnet die Uebereinstimmung des Gesteins als in jeder Beziehung vollständig.“

Es ist also fast ganz sicher, dass unser *Scaphites constrictus* aus den Istebner Schichten der schlesischen Karpathen stammt, und da aus diesen Schichten bisher nur zwei sichere und bestimmbare Versteinerungen bekannt sind, *Pachydiscus Neubergericus* v. Hauer sp.